

aktuell

Eine Beilage der Zeitung „reformiert“.

Gottesdienste

07. November, 09:45

Reformations-Gottesdienst

Ohne Abendmahl
Pfrn. Seraina Bisang
Orgel: Ursula Jaggi
Kollekte: Reformationskollekte

14. November, 09:45

Familien-Gottesdienst

Mit Vortrag aus der Arbeit

von „Licht im Osten“ -

„Aktion Weihnachtspäckli“

Pfr. Andreas Baumann
Patrizia Furrer, Juki und 4+ Unti
Akkordeon: Karin Sobaszkiewicz
Kollekte: „Aktion Weihnachtspäckli“

21. November, 09:45

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Pfrn. Seraina Bisang
Orgel: Ursula Jaggi
Cello: Thomas Maurer
Kollekte: Lighthouse Zürich

Anschliessend Kichgemeindeversammlung

28. November, 09:45

1. Advents-Gottesdienst

Pfr. Andreas Baumann
Orgel: Ursula Jaggi
Harfe: Balzer Collenberg
Kollekte: Mission 21

Amtswochen

Pfr. Andreas Baumann
Kalcheggstrasse 26
8495 Schmidrüti
076 364 92 59
andresbaumann@me.com

Was mich an Albert Schweitzer besonders berührt hat

Albert Schweitzer lebte von 1875-1965. Er war ein Universalgelehrter, Praktiker, Arzt, Pazifist und Nobelpreisträger. Zunächst studierte er Theologie, Philosophie und Musik. Er wurde bald Doktor der Theologie und aktiver Orgel-Künstler.



Als Professor für Theologie in Strassburg und Musikwissenschaftler schrieb er die „Geschichte der Leben Jesu - Forschung“, die endgültige Klarheit darüber brachte, dass der historische Jesus hinter dem in der Bibel verkündigten Christus nicht fassbar ist.

Bald danach verfasste er eine Monografie über das Werk von J.S. Bach.

In einem ersten Afrika-Aufenthalt erkrankte er und wurde 1917 mit seiner Frau in Bordeaux interniert. In dieser Zeit entwickelte er, ausgehend von Henri Bergsons Lebensphilosophie, das ethische Prinzip der „Ehrfurcht vor dem Leben“. „Ich bin Leben, das leben will inmitten von Leben, das leben will“. Dass A. Schweitzer solche Sätze nicht nur formuliert, sondern auch gelebt hat, beweisen sein spätes Medizinstudium und sein Einsatz in Lambarene (Gabun). In einer kolonialistischen Zeit aufgewachsen suchte er die an verschiedenen Tropenkrankheiten leidenden Afrikaner zu heilen.

Als ich während meines Studienurlaubs im Jahr 2000 private Briefe von Albert Schweitzer an den Holzhändler Polidori aus dem Französischen übersetzte, stiess ich auf einen Brief von November 1944, den ich nicht mehr vergesse: In einem Gehege beim Spital waren immer wieder Waisen-Antilopen, die aufgezogen wurden. Als Schweitzer eine von ihnen füttern wollte, war diese durch nahe Bauarbeiten schon nervös und ging auf den Doktor los, verletzte ihn heftig an Fuss und Knie und warf ihn zu Boden. Der herbegeeilte Koch Mamadou hörte den Schrei,

und zusammen mit den anderen Köchen befreite er den Doktor. Dann holte er sein Gewehr und erschoss die Gazelle. Albert Schweitzer liess es sich nicht nehmen, gegenüber dem Tier seine Schuld einzugestehen; Du hast nur nach deinem Instinkt gehandelt, ich aber habe nicht darauf geachtet, dass dich die Bauarbeiten nebenan nervös gemacht haben. Es ist meine Verantwortung, dass du jetzt tot bist.

Eine ebenso eindruckliche Geschichte entnahm ich auch den Briefen: In der Kolonie in Gabun kämpften rivalisierende Truppen gegeneinander. Albert Schweitzer trug darum seinem Schreiner auf, Löcher in all seine Boote zu bohren, damit sie die Soldaten nicht konfiszieren konnten, um weiter unten am Fluss Gefangene zu machen...

Albert Schweitzers Frau Helene Bresslau vertrug das tropische Klima schlecht, war im zweiten Weltkrieg wegen ihrer jüdischen Abstammung auf einer abenteuerlichen Flucht durch Frankreich und gelangte über Portugal schliesslich nach Lambarene. Sie war ihrem sehr dominanten Ehemann eine intelligente und wichtige Stütze. Als der Propagandachef der Nazis Albert Schweitzer für sein Werk eine Auszeichnung verleihen wollte, da er ja eine deutsche Frau habe, schrieb Schweitzer zurück, weil er Elsässer sei und damit sowohl Franzose wie Deutscher, könne er die ihn schon ausgezeichnet habenden Franzosen nicht enttäuschen....



Durch seine internationale Vortragstätigkeit und seine Orgelkonzerte

gründete A. Schweitzer weltweit viele Unterstützungsvereine für sein Werk. Dadurch war es ihm möglich, auch während der Zeit des zweiten Weltkriegs Apparate und Material für das Spital zu organisieren. Flussaufwärts auf dem Ogowe transportierte dies für ihn sein Freund, der Holzhändler Polidori. Seine Aktivitäten zogen auch in der Schweiz verschiedene Menschen in ihren Bann: Die Wirtschafterin Emma Hauswirth, der Arzt Dr. Munz, die Köchin E. Füllemann...

Frau Füllemann habe ich im Jahr 2000 als Wirtin des kleinen Restaurants Biene in Maltbach/Amlikon getroffen. Zusammen mit anderen hat sie ein Buch über die Jahre in Lambarene geschrieben.



Zusammen mit andern Wissenschaftern protestierte Albert Schweitzer anfangs der 50er-Jahre gegen die Atomversuche in der Atmosphäre. Gegenüber den Aufrüstungs-Propagandisten warnte er vor den Schädigungen durch weltweite niedrige nicht-tödliche Strahlung. Für diesen Friedenseinsatz wurde er 1954 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. In den Fünfziger Jahren bekam er eine richtige Preis- und Auszeichnungsflut. Wahrscheinlich hatte das auch damit zu tun, dass die Menschen nach dem Krieg der hohlen Propagandaworte überdrüssig geworden waren und einem Menschen vertrauten, der reflektiert und verantwortungsvoll das auch tat, was er sagte. In jedem seiner Fachgebiete hat A. Schweitzer wichtige und bahnbrechende Erkenntnisse gefunden und in seiner Ethik zusammengefasst: „Es kommt nicht nur darauf an, was wir äusserlich in der Welt leisten, sondern was wir menschlich geben“.

Auch wenn A. Schweitzer durch seine Zeit geprägt war, er hat Besonderes geleistet.

Pfr. Andreas Baumann, Pfr. i.R.

Mitteilung aus der Kirchenpflege

Rücktritt aus der Kirchenpflege

An der kommenden Sommerversammlung vom 19. Juni 2022 enden die derzeitigen Amtsdauern der Kirchenpflege und es finden die Wahlen für die Amtsdauer 2022-2026 statt.

Andri Furrer ist seit Sommer 2010 Mitglied in der Kirchenpflege, das bedeuten insgesamt 3 Amtsdauern, die er mitgestaltet und geprägt hat. Nun möchte er sein Amt als Liegenschaftsverwalter und Religionspädagogik Verantwortlicher gerne ab- und weitergeben.

Ich danke Andri bereits jetzt für sein großes Engagement zum Wohle der Kirchgemeinde Sitzberg.

Falls jemand aus der Gemeinde Interesse an einem Amt in der Kirchenpflege hat (die Ressorts können auch neu verteilt werden) darf Mann oder Frau sich sehr gerne bei Andri oder mir melden.

Ergebnisse der Pfarrwahl

An der außerordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 10. Oktober 2021 mit der Pfarrwahl, wurde **Pfarrer Volker Schnitzler** durch die Urnenabstimmung einstimmig für den Rest der Amtsdauer 2020-2024 ins Pfarramt gewählt.

Wir gratulieren ihm ganz herzlich und freuen uns, auf die neue Familie im Pfarrhaus und die kommende Zusammenarbeit mit Pfarrer Volker Schnitzler.

Debora Bachmann